



Wenn der Biss nicht stimmt ...



Dr. Willi Janzen MSc
Zahnarzt Parodontologie



Helmut Strothmann
MSc ZTM

Viele Patienten nahezu jeder Alterstufe leiden unter chronischen Schmerzen wie Kopfschmerzen, Nackenverspannungen, Rückenleiden. Die Behandlung erfolgt meistens symptomatisch: Krankengymnastik, Einrenken, Schmerzmittel und bringen allzu oft nur kurzfristige Erleichterung. Nicht selten ist die eigentliche Ursache ein „falscher Biss“. Funktionsdiagnostik muss sich lohnen ... für Patient und Zahnarzt.

| Dr. Willi Janzen, Helmut Strothmann

Das ist nicht so überraschend, denn neueste Untersuchungen beweisen, wie seit Jahren bekannt, dass 70 bis 80 % aller Menschen Funktionsstörungen in ihrem Kauorgan haben. Die Ursachen bleiben oft lange Zeit unentdeckt, da auch der Patient die ersten Anzeichen, wie Rückenschmerzen im Bereich der Lendenwirbelsäule oder wiederkehrende Spannungskopfschmerzen, zunächst nicht immer zuordnen kann. So entstehen nicht selten über Jahre andauernde leidensvolle „Patientenkarrieren“ mit Untersuchungen bei sehr vielen Fachärzten, Therapeuten, Heilpraktikern: Orthopädie, HNO, Neurologie mit Computertomographie. Alle stellen wohl solide Diagnosen, bemühen sich redlich die Symptome zu bekämpfen, meistens allerdings mit nur kurz anhaltender Bes-

serung. Die Probleme sind meist schon am nächsten Tag wieder wie vorher.

Oft ist es auch so, dass der Patient diese Beschwerden nicht dem zahnärztlichen Bereich zuordnet, was bei Kopfschmerzen, Migräne, Nackenverspannungen, Rückenleiden, Beckenschiefstand, Tinnitus, Ohrgeräuschen u. a. zunächst einmal verständlich erscheint. Bei der Untersuchung durch andere Fachärzte empfehlen diese nur sehr selten eine ergänzende Untersuchung der Kiefergelenke und der dazugehörigen Strukturen durch einen speziell ausgebildeten Zahnarzt. Patienten wissen unbewusst um ihre missliche funktionelle Situation und berichten zum Beispiel:

„Ich habe in den letzten Jahren verschiedene Aufbisschienen bei mehreren Zahnärzten bekommen und keine hat geholfen.“

kontakt:

Das Deutsche Institut für
Funktionsdiagnostik und -therapie

Dr. Willi Janzen MSc

Amselstr. 22

33775 Versmold

Tel.: 0 54 23/93 29 78

Fax: 0 54 23/4 17 54

www.das-deutsche-institut.de

E-Mail:

info@das-deutsche-institut.de

„In den letzten Jahren ist mein Gebiss mehrfach eingeschliffen worden, meine Beschwerden sind aber immer heftiger geworden.“

„Vor drei Jahren habe ich neuen Zahnersatz bekommen, jetzt knacken meine Gelenke.“

„Als Kind war ich in kieferorthopädischer Behandlung, jetzt, sechs Jahre nach Abschluss, knackt es.“

„Seit vier Monaten habe ich Tinnitus und Ohrgeräusche. Erst der dritte HNO-Arzt erklärte mir, es könnte etwas mit den Kiefergelenken zu tun haben und schickte mich zum Kieferorthopäden. Dieser sagte mir, er wäre gar nicht zuständig.“

„Vor zwei Jahren habe ich plötzlich Kopf- und Nackenschmerzen bekommen. Ich war danach beim Orthopäden, Internisten, Neurologen mit CT und keiner konnte etwas feststellen.“

Diese Leidensgeschichte hat sehr oft zur Folge, dass der Patient auch psychisch enorm unter diesen Beschwerden leidet. Verschiedenste medizinische Fachrichtungen müssen gezielt informiert werden und zusammenarbeiten, da im Rahmen der Universitätsausbildung dieses nicht vermittelt wird.

In der Ausbildung bis zum Examen spielt die individuelle Betrachtung der Bissituation eine untergeordnete Rolle. Und auch in der Ausbildung der Zahntechniker werden funktionelle Aspekte wenig berücksichtigt. Hier bleibt letztlich die Funktionsanalyse die Untersuchungsmethode der Wahl.

Das hochsensible Kauorgan

Das menschliche Kauorgan ist ein hochsensibles System: Zähne haben ein sehr präzises Tastempfinden von wenigen hundertstel Millimetern. Dieses System unterliegt ein Leben lang zahlreichen unterschiedlichsten Einflüssen. In der zahnärztlichen Praxis z.B. bedeuten nahezu alle zahnärztlichen Tätigkeiten Eingriffe in die Bissituation.

Die wichtigsten Aufgaben des Kauorgans sind Sprechen, Kopfhaltung, Ästhetik, Stressverarbeitung. Kauen zur Nahrungszerkleinerung ist nicht unwichtig, überlastet alleine die umliegenden Strukturen in der Regel allerdings nicht.

Ein großer Anteil von Sprechstörungen verschwindet mit dem Richten der Zähne. Sprachübungen beim Logopäden ohne die Beseitigung von gravierenden Zahnfehlstellungen sind oft ohne Erfolg.

Jeder zweite Patient mit Nackenverspannungen muss die Ursache in einem falschen Biss suchen. Eine Bissuntersuchung ohne Untersuchung der Nackenmuskulatur ist

unvollständig. Zähne prägen den Gesichtsausdruck und machen ein Gesicht vollständig. Kinder verarbeiten ihre emotionalen Eindrücke mit den Zähnen. Eltern wissen, wie bereits Kleinkinder nachts mit den Zähnen „arbeiten“. Erwachsene reagieren genauso. Bei psychoemotionalen Belastungen z.B. private Probleme, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, Belastung durch die Erkrankung selbst und vieles mehr. Wer hat da nicht schon mal „die Zähne zusammengebissen“ oder hat „sich an etwas festgebissen“ oder ist „zähneknirschend auf etwas zugegangen“?

Die zentralen, alles entscheidenden Fragen für die erfolgreiche Behandlung dieser Störungen lauten: Ist das Kauorgan für diese Anforderungen geeignet, und was muss an diesem „Werkzeug“ verbessert werden? Belastet oder entlastet die Bissituation den Patienten? Kann der Biss einfach so übernommen oder muss etwas geändert werden?

Gesundheitsvorsorge

Die Erwartungen und Ansprüche der Patienten an Zähne haben sich in den letzten Jahren ständig geändert – weniger Karies, höhere Lebenserwartung, höhere Ansprüche, Zahnerhaltung bis zum Lebensende, kurzum: „andere Erkrankungen“.



ANZEIGE

GROSSES LASER-WOCHENENDE
21. – 23.10.2005

DZOl-Curriculum zur Lasierzahnmedizin (Modul I)

- 3-Tages-Intensivkurs als Voraussetzung zum Modul II
- physikalische und rechtliche Grundlagen
- Infos und Tipps für den Praxisalltag
- in Zusammenarbeit mit der ESOLA unter der Leitung von Prof. Dr. Moritz (Universität Wien)

Zertifikat Laserschutzbeauftragter inklusive
Nur noch wenige Plätze frei!

CURRICULUM IMPLANTOLOGIE
20. – 24.02.2006

Zertifizierte Weiterbildung innerhalb eines Semesters möglich

Die Vorteile auf einen Blick

- Eine Woche konzentrierter Blockunterricht an der Universität Göttingen
- Dezentrales Chairside Teaching in ihrer Nähe
- „Schneller und kompakter gelingt der Einstieg in die orale Implantologie woanders kaum.“ (ZWP 1/04)

DZOl
Moritz GmbH

Information und Anmeldung:
Deutsches Zentrum für orale Implantologie e.V.
DZOl Akademie GmbH
Hauptstraße 7a, 32275 Emmering
Telefon 0 81 41 53 41 55
Fax 0 81 41 53 45 46 www.dzol.org

„VOM PRAKTIKER FÜR DEN PRAKTIKER“

Funktionsdiagnostik ist die Voraussetzung für die Erfüllung höchst individueller Wünsche und Bedürfnisse der Patienten nach Ästhetik und Funktion.

Gesundheitsvorsorge spielt eine zunehmende Rolle im Bewusstsein vieler Menschen.

Gesundheitsvorsorge ist laut Definition der Weltgesundheitsbehörde (WHO):

1. Prophylaxe
2. Vermeidung von Erkrankungen
3. Erkennung von Risikopatienten
4. Behandlungsplanung – Behandlungssimulation
5. Individuelle Behandlung

Mit der zahnärztlichen Funktionsdiagnostik sind diese Forderungen beispielhaft zu erfüllen. Zahnärztliche Funktionsdiagnostik ist ein wesentliches Strukturelement für die Qualitätssicherung in der zahnärztlichen Praxis.

Systematische Diagnostik und Therapie

Das Deutsche Institut für Funktionsdiagnostik und -therapie unter der Leitung von Dr. Willi Janzen MSc und ZTM Helmut Strothmann MSc ist ein Forum für die theoretische und praktische Aus- und Weiterbildung von Zahnärzten und Zahntechnikern in Funktionsdiagnostik und -therapie. Als Serviceinstitut vermittelt es zwischen Wissenschaft und Praxis und liefert Grundlagen und Innovationen für eine praktische und praxisgerechte Anwendung dieser wesentlichen zahnärztlichen Fachdisziplin.

Zahnärztliche Funktionsdiagnostik und -therapie werden an keiner Universität trotz bekannt hohem und zunehmendem Behandlungsbedarf als selbstständiges Fach gelehrt. In der zahntechnischen Ausbildung hat Funktion eine untergeordnete Bedeutung. Ausbildung, praktische Anwendungen, Informationen zum Anwendungsnutzen für Zahnärzte, Zahntechniker und Patienten sind die Eckpfeiler der Institutsarbeit. Die Ausbildung wird wesentlich unterstützt durch die von Dr. Janzen und ZTM Strothmann entwickelte Risikoerkennungsoftware COGNITO, für die zurzeit ein absolutes Alleinstellungsmerkmal gilt. Auszug aus dem wissenschaftlichen Gutachten:

„Auf dem Markt ist COGNITO die einzige Alternative, wenn man sich der okklusionsbezogenen Funktionsdiagnostik zuwendet,

die eine computerunterstützte Entscheidungsunterstützung und Dokumentation bietet.

Eine Gruppe von Zahnärzten, die sich bisher nicht getraut haben, Funktionsdiagnostik und -therapie in der Praxis einzusetzen, werden sich von der klaren logischen Abfolge faszinieren lassen und werden dieses System, da es keine Konkurrenz gibt, anschaffen und sich ausbilden lassen. Doch auch für Spezialisten auf dem Gebiet der okklusionsbezogenen Funktionsdiagnostik bieten sich derartige Entscheidungssysteme an, die die Behandlungsqualität kontrollierbar heraufsetzen helfen. Die Einbindung der Software in einen weiterbildenden Diploma/Masterstudiengang der Universität Greifswald schafft zusätzliches Potenzial und sorgt für die kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung. Das COGNITO-System gibt dem niedergelassenen Zahnarzt eine Leitlinie für seine Entscheidungen. Es macht die Umsetzung von prothetisch-restaurativen Behandlungen und die Vorbehandlung bei okklusionsbezogenen Funktionsstörungen durch klare Vorgaben sicherer. Sie hilft im Sinne der Tertiärprävention auftretende Folgeschäden im Bereich der okklusionsbezogenen Funktion des Kauorgans zu vermeiden. Der Zahnarzt erhält als Anwender eine höhere Sicherheit, die nicht alleine auf seiner eigenen Einzelfallentscheidung aufbaut, sondern sich an einem Standard mit ständig zunehmender Reliabilität und Validität orientiert. Dem Zahnarzt werden klare Vorgaben gemacht, die von ihm direkt übernommen werden können. Dies wird in der praktischen Tätigkeit des Zahnarztes außerordentlich geschätzt.“

Qualifizierte Partner-Praxis

Das Deutsche Institut für Funktionsdiagnostik und -therapie baut zurzeit ein bundesweites Netz von Spezialisten der Funktionsdiagnostik auf. Ziel ist es, Behandlungsmöglichkeiten zu schaffen für Patienten mit funktionsgestörtem Kauorgan, damit Zahnärzte und Zahntechniker umfassender behandeln können für mehr Patientenzufriedenheit.

Um diese Ziele zu erreichen, bildet das deutsche Institut ein Netzwerk, von dem Zahnärzte, Zahntechniker und Patienten gleichermaßen profitieren. Das Institut als zentrale Stelle bietet die Plattform für bundesweite Aufklärungsarbeit und systematische Ausbildung in Diagnostik und Therapie. ||

Nutzen für den Zahnarzt, Zahntechniker und Patienten

- Zahnarzt und Zahntechniker erhalten eine Ausbildung mit Richtliniencharakter.
- Im Vergleich zum konventionellen Vorgehen wird eine höhere Qualität erreicht, die zunehmend in der Praxis gefordert wird.
- Für den Patienten wird erkennbar, dass Zahnarzt und Zahntechniker eine hohe Kompetenz bei der Diagnose und Therapie von Funktionsstörungen haben.
- Das kontrollierte Vorgehen gibt dem Patienten die hohe Sicherheit, dass die okklusalen Beziehungen des Zahnersatzes hohes Niveau erreichen und daraus ein hoher Tragekomfort resultiert.